

Das fünffte buch

Welchem allezeit Traumerd
Exall. sol latich essen vnd sol lassen vñschrepffe
ob er hizig ist. Ist er aber kalter natur
vnd groß leibs so sol er sich reinigen mit
layatiue/dz er mög züstul gon/ so gewint
er ein rüwige schloff. Er sol aber nit lauch
noch linsen essen / wañ es macht die leüt
gar wunderlich im schlaff. Vnd man sol
meiden versaltzen speiß vnd was hiziget
oder derzet.

Das. vi. Capitel diß fünffte büchs wie man einem helfen sol den der schlag getroffen hat.

Er schlag oder dz par
schlag. **Dis** schlecht die leüt in mächer/
ley weg/vñ der selbig gebrestē
ist etwañ von zorn/etwañ vñ
kelte/etwañ von vberigem essen vñ trin/
cken das er zñ vol schleims würt / das die
adern verstopfft werden/ oder das zñ vil
blüts daruon würt das vber dz hertz lauf
fet/oder in die glider wütend / daruon dz
parlis schlecht. Das parlis schlecht auch
die leüt von vnkeüschheit / so in dz marck
in den beinen schwindet vñ erkalt. Wañ
marck in des menschen geben erwörmet
alle andere glider / stercket sie vñ gibt inē
krafft so sein der mensch den sollen hat.
Vnd dauon so ist es zñ zeitten geschehen
das man fand einē man an dem bet todt
ligen/ vnd sein frau by im lag vnd nit ge
war ward das er starb. Vnd das ist ein
zeichen so einem menschen das marck en/
gat/oder im erkaltet/das im vnwissen al
le seine krafft entgat/vnd also stirbet.

Eins mals fand ein artzet ein
man todt ligē an dem bet/ der selbig was
gar vnkeüsch gewesen lange zeit. Da
thet in der artzet vff schneiden / vnd thet
im sein ruckgrat vff brechen / da fand
man inn im kein marck / sunder es
was im alles vñschwüde / daruon
er vñb sein leben kam das
doch wider Gott ist.

Das Parlis schlecht auch et
wañ von den adern die da in dem leib od
in den armen/oder in den beinen/ oder an
dem halß verhouwen/ vnd nit recht wid
geheilt werden/darvon sie etwan verdoz
ren/das sie die hiz von dem hertzen nit ge
tragen mögen/ so sterben vnd verderben
sie/als man sieht von einem roz das mit/
ten verstopfft ist / so man etwas darein
güßet mag es nit durchtringe. Also wirt
das glid erkalt so es nit erwörmet würt
von dem hertzen so schlecht es das parlis/
vnd würt das glid lam/kalt/ vñ trumb.
Wañ die edlen señaderen die inen zñhilff
soltē kommen in seinen werckē die seint
im erkaltet vnd hant kein krafft

Diser gebrestē an kumpt zñzeiten ein ge
lid/vnd zñzeiten an den halben leib/ als
an die zung das ein mensch nit redē mag/
an ein hand/oder an ein füß. Vnd die vñ/
sach daruon diser bresten kumpt/zñzeit/
ten von vberigen freuden/truren/essen/
oder trincken/von vberiger arbeit/rñw/
tractheit/schreckē/omacht/herzklopfen
vnd von vberigem blüt/fleugma/colera
rubea/vnd von vberiger melancoly.

Vnd diser gebresten geschicht zñzeiten
von diser vorgeschribenen vñsachen eine
oder zwo / das ist des schuld das die zwen
fedem die von dem hirn durch den ruck/
grat biß in die füß gond / durch den einen
fadem gat die natürlich hiz vñ durch de
andē die kelte/dz die selbē fedem versto/
pfft werde jr einer/oder sie beid. Vñ dar/
umb an welchem glid der fadē verstopfft
ist/dz der natürlich wind in dz glid nit ko
men mag/so würt es lam des glids. Vnd
Alicēna spricht. Wā die natürlich krafft
riert die glid/so vmag sich auch der men/
sch der glider / dan so wirtē die glid was
sie sollen. Vñ darüb das diser gebrestē ge
schicht vñ vñstopffung d fedem / oder rōze
die vñ dem hirn durch de ruckgrat god/so
ist not dz du eigetlich merckst vñ was sach
en d gebrestē sy/nach de sol mā in artzneyē
¶ Nun wil ich der ein ler geben wa von
der brestē kum. Du solt an dem trancken

erfarn was hantwercks er sei / vnd was er
 vorhin getrieben hab ee das in der breste an
 kommen sey / ob er ein schmidt / ein hecker / ein
 leuffter / od ein müßig genger sy / oder ob er
 vbrig vnkeuscheit getrieben hab / vnd wie
 sein speiß vorhin gewesen sy ee in der breste
 ankömen sy / von hitz oder kelte. Vder ob er
 gemeinlich zornig / od schreckt ghept hab
 das ist ein zeichen dz die natürlich hitz auß
 dem herzen gangen ist / vnd vffgestigen zu
 dem hirn / vnd von d hitz ist die feuchtkeyt
 von dem hirn in die seden oder rören gefal
 len / vñ hat sie verstopfft / vñ deshalb kumpt
 der bresten an die menschen. Nach dem soll
 sich der arzet richten vnd eigentlichen ersa
 ren / das er den menschen wuß zu curieren.
 Wñ der gebrest kumpt vñ mancherlei sa
 chen / das geschreibe ist in dem bñch von d
 leib artzney / aber hie gekurtz vñ wegē des
 kostens. Auch dz du by dir habē magst die
 artzney / ob dir die Apoteck zu weit wer / also
 soltu des siechen pflegen / wñ Nucena gar
 wol darvon schreibt / so die verstopffung
 kumpt von vberiger süchtkeyt des leibs.
 Darumb sol man abnemen die feuchtkeyt
 in dē leib / die da ist ein vsach des brestens.
 Vñ man sol bruchen ding die / die süchtkeyt
 verzeren / vñ erbizigē vñ stercken den leib /
 dz sol man thun mit disen krütern. Nym la
 uender orecht salbeyen / himel schlüssel / eins
 andern nanten herba paralisio / schlag krut
 ruten / welckolter beer / jedes ein handtsoll /
 gebranten wein ein halbmaß / weissen wein
 ein maß / thū dz in ein grosse kass / vñ setz in
 ein kessel mit wasser / vnd laß wol sieden vñ
 reib dann die glider zum tag zwei mal mit
 dē wein / vñ laß von jm selbs trucken wer
 den / vnd trinck des weins zum tag .ij. mal /
 jedes mal ein eyer schal vol.
 Ist aber der bresten von vberigē gebliit / so
 sol man in von stundan lassen / ist der brest
 an der rechten seiten / so laß jm an der linckē
 seiten / ist der brest an der linckē seiten / so laß
 jm an der rechten seiten am arm / vñnd gib
 jm ein halb quindl Tyriack in ein bad in
 warmen wein da Bybergel vñ salberien in
 gesotten sy. Hastu aber nit Bibergeil. so nym
 Lauender / oder nym wild salbeyen wasser

das dauon gebrant ist vñnd trinck das es
 hilfft. Hastu aber nit das wasser / so süd dz
 krut mit gütem wein vnd trinck das. Vder
 nym orecht salbeyen. Lauender krut / jedes
 .ij. hat sol. anderhalb maß weins darin ge
 beist. vñ .ij. tag / darnach gebrant vñ getrü
 cken. Kanstu dz wasser mit breien / so süd es
 in dem wein / vñ gib jm dē wein zū trinckē.
 ¶ So ein menschen das parliß getrof
 fen hat / vnd jm sein glider also gar verder
 bet das er w nit gewar würt so man jm da
 ruff greift / so sol man in also schweiß badē.
 Bedeck ein büit wol zu / vnd leg sinckelstein
 in ein feür das sie gliendig werden / vñ nym
 weckolter vñ künigs hertz vñ rot costen / je
 des vier handtsoll / süd dz in ein kessel d wol
 bedeckt sy / od in ein grossen hasen / vñ thū
 darzu .ij. maß güten wein / süd dz wol / vñ
 begeuß die büit vorhin wol mit warmē waf
 ser das die wol erwarm. Vñnd ee du in die
 büit gast / nym zwen stein vñnd thū sie in ein
 zuber / vnd güß des krutter weins daruff dz
 die büit auch damit erwarm / so setz dan dē
 siechen in die büit / vnd nym je ein stein vnd
 in dem zuber / vñ geiß des weins von den
 kreutern darauff biß er wol erschwitzt. Vñ
 mā sol in nit zu warm baden / dz er nit kräck
 werd. vnd sol auch nit zulang baden. Von
 dem bad erwarmē jm die glider dz jm vast
 wol thut Vnd so er vffgat leg er sich an ein
 Beth / vñnd hat er die krafft das er am Beth
 schwitz dz ist vast gut. Er sol sich auch hü
 ten vor kelte. Vñ so er trucken würt / sol mā
 jm bestreichen die erlampten glider mit la
 uender wasser. Hastu aber deo nit / so nym
 wein darin gesotten sei lauender / vñnd sal
 beyen / oder salbey allein / thū des tags dri
 mal. Vnd hat er krafft / so sol mā in .ij. tag
 allen tag ein mal baden. Man sol in auch
 salben ob ers vermag mit ein lot Biber
 geil gepuluert mit vier lot baum öly warm
 vñ schmier jm die glider des tags dry mal.
 ¶ Die gleich oder erlampten glider w
 der zübrüngen. Nym salbeyen / vnd süd sie
 in wasser / thū sie in ein langē hasen / ist dan
 der brest an henden / so soltu je ein handt in
 den hasen stossen das der loun dran gäng
 als warm du es erleiden magst / biß sie wol

Das drit Buch.

erschwizet. Darnach nim ein halb pfundt
gebranten wein/ vnd ein halb handfol salz
beyen vnd also vil ruten schneid das klein.
vnd süds in dem gebranten wein in ein
krüg der oben eng sei wol verstopft in ein
wasser. Vnd get dir am wein ab/ das er in
die krütter flüßet/ so thū me wein darzū vnd
süd es biß wol erwallet/ so thū sein ein we-
nig in ein krüz wol bedecket/ vnd machs
warm das du es wol erleiden magst/ netz
ein weich tüchlin darinn vnd bestreich den
siechen damit an den gliedern by ein suer.
Vnd nim dan Camillen oly/ vnd thū dar-
zū als vil gebranten wein/ vnd reibe dz mit
ein weichen tüchlin ymb die gleich. Das
tüchlin sol also bereit sein/ es sol sein als lāg
das es das gleich wol bedeck/ vnd bewind
das gleich mit ein schwarzen schaffs fell
vierzehē tag an einander/ morgens vnd
an dem abent. Wer aber die lemme an ein
füß/arm/ oder knüw/ so thū die krütter hel-
ruß in ein zuber/ leg ein holz daruff setz die
füß daruff/ vnd bedeck den zuber wol. Vñ
wan es kalt wirt so machs wider warm mit
ein heissen sinckel stein vnd bad das glied
wie vor. Wer aber der brest an einer hufft
oder achseln/ so sol man dise vorgeantent
kreuter in ein secklin thūn/ ein halbe elē Breit
vnd lang/ vnd also sieden vnd warm auff
das gleich legen/ vñ so es kalt wirt vñ stūd
einanders dar legen/ vñ schmier in als vor
vnd behalt das gleiche allezeit warm. Vñ
sein speiß vnd trancke sol alle zeit sein ver-
mist mit gestossen. Saffron/ darnach er
kalt ist/ vnd sol auch dick essen iung schwe-
nin süß in ruben versorten die stercken die
aderē. Hat er aber kein saffron/ so nim an
sein stat zimet/ od der edlen ochsen zungen.
¶ Wellichem menschen sein hend zitter-
ren/ der arm vnd weit von den leuten ist/
oder ob er wol haben wer vnd keyn arzet
haben möcht. So wesch er sein hend auß
ein gießfaß mit kaltem wasser vnd laß sie
von in selber truncken werden als dick er
sie weschet. Aber besser wer so er darein leit
salbeyen ob er die haben möcht. Vnd da-
rumb ich schreib von dem kalten wasser/ so
die hend damit geweschen werden/ das zit-

teren vertreibt/ geschicht mit durch sterckung
vnd krefftigung/ sinder durch schwerung
der hend/ welche tugent vnd krafft von
dem kalten wasser kumpt/ wan die kette des
wassers ein ding schwerer macht.

So sih ein mensch besor-
get vor dem schlag/ der es alle morgen. ij.
oder iij. senff kömmlin/ vnd zwei yseffer köm-
lin/ der ist den selbē tag sicher vor der tranck
heyr.

Das vii capittel dich lerē
würt/ so ein mensch gern trunckē würt/ wie
man im helfen sol.



Ie trunckenheit
kumpt oft vñ grossen vnuer-
douten dunst der vffrücht/ vñ
das hirn oberzücht. Also thut
auch die son so sie das haupt zū vaß erhi-
tiget/ so würt das hirn tranck/ vnd demen-
schen sein haupt wec thūn/ als auch dem
trunckenen menschen geschicht.

¶ Item die trunckenheit trenckē die sin-
vnd den leib miteinander/ vnd die gedech-
niß des menschen das er mit weißt was er
thut als ein vich. zc. Es beschicht wol an
etlichen leuten das sie truncken werden/ vñ
doch nit zū vil trincken/ dz geschicht in zwe-
weg. Der erst/ das sie also vil schwezen od
schreyen/ dauon ir haupt vnd das hirn ge-
trenckē würt/ so sie dan trincken/ schlecht inē
der wein oder tranck defter ee in dz haupt.
Auch seind vil leut die von natur ein tran-
ckes haupt haben/ wiewol sie nit vil trin-
ckē/ das in doch der wein in haupt schlecht
vnd in manchen weg das beschicht. Zū dē
ersten das in der wein zūstarck ist. Zū dem
andere/ das in die stuben zūwarm seint/ od
inen etwā die son das haupt getrenckē hat
Oder so sie in heissen stuben seind in ein
grossen geschrey des nit gewont haben/ vñ
inē der wein vnwissen in dz haupt schlecht.
Ist nun die truckenheit von heissen natur/
so salb im sein haupt mit rosen oly. od viol
oly/ türbß od bysüß safft. Vñ nym ir gleich
vil vnder einander vnd salb im sein haupt
vnd